

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXV. Jahrgang.

Nr. 19.

Basel, 8. Mai.

1909.

Er erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die praktische Ausbildung der Instruktionsaspiranten. — Das englische Heeres- und Marinebudget für 1909/1910 und die Neuorganisation der englischen Flotte. (Schluss.) — Die Linien von Tschadaldja und die Verteidigungsstützpunkte Konstantinopels. — Eidgenossenschaft: Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung. Entlassung. Beförderungen. Adjutantur.

Dieser Nummer liegt bei:

Literaturblatt der Allgemeinen Schweizerischen
Militärzeitung 1909 Nr. 6.

Die praktische Ausbildung der Instruktionsaspiranten.

(Eingesandt.)

In Nr. 12 des Jahrgangs 1907 dieser Zeitschrift ist in einem die militärwissenschaftliche Abteilung des Polytechnikums behandelnden Artikel auf den vollständigen Mangel einer systematischen Ausbildung unsrer jungen Aspiranten auf Instruktorstellen hingewiesen worden. Der Artikel kam dabei zu dem Schlusse, dass es empfehlenswert wäre, jene Abteilung speziell auch dem Zwecke der gründlichen theoretischen Heranbildung der angehenden Instruktionsoffiziere anzupassen.

Dass ihre theoretische Vorbildung heute, wo man sie wie eine wilde Pflanze aufschiessen lässt und es jedem einzelnen freisteht, die militärwissenschaftliche Abteilung zu besuchen, oder auch nicht, sehr im Argen liegt, ja vielmehr von einer den spätern Anforderungen entsprechenden theoretischen Schulung gar nicht gesprochen werden kann, ist allgemein anerkannt. Der junge Instruktionsaspirant, der seine Aufgabe und Stellung ernst auffasst, empfindet auch meistens diesen Mangel bitter. Darüber soll weiter nicht mehr gesprochen werden, möge nur recht bald die militärwissenschaftliche Abteilung am Polytechnikum dem vorerwähnten Zwecke dienstbar gemacht und damit ein schwerwiegender Mangel gehoben werden.

Dem Verfasser dieser Zeilen, selbst ein angehender Instruktionsoffizier, liegt es heute

nur daran, die Aufmerksamkeit auf einen weitem, ebenso schwerwiegenden und für die Ausbildung unsrer Armee direkt verhängnisvollen Mangel zu lenken. Den Mangel einer auch nur annähernd genügenden, systematischen praktischen Ausbildung unsrer jungen Instruktionsaspiranten. Dabei hat er insbesondere die angehenden Instruktionsoffiziere der Infanterie im Auge. Wie es in dieser Hinsicht bei den andern Waffen steht, entzieht sich seiner Kenntnis; ähnliche Verhältnisse mögen auch dort vorhanden sein.

Es liegt ihm dabei ferne, irgend einen Vorwurf aussprechen zu wollen; er weiss recht wohl die Schwierigkeiten zu würdigen, die der notwendigen radikalen Abhilfe einstweilen noch entgegen stehen. Er will nur an Hand von Tatsachen konstatieren, wohin die jetzt übliche Verwendung des jungen Instruktionsaspiranten führen und welche ausserordentlich schädliche Folgen dies haben muss. Die „Jugend“ soll zwar nicht im Rate der Alten mitsprechen wollen, aber für manches, was das reale Leben betrifft, hat sie doch das lebhaftere Gefühl. Sie, die in den Schuhen, die der Rat der Alten ihr gibt, laufen muss, empfindet am besten, wo dieser Schuh drückt. Deswegen kann es nur erwünscht sein, wenn diejenigen, die zu bestimmen haben, hierüber aufgeklärt sind. So auch hier.

Um gleich das in Frage kommende Uebel an seiner Wurzel zu treffen, krankt die ganze praktische Heranbildung unsrer jungen Instruktionsaspiranten*) schwer daran, dass keine der über ihre Verwendung direkt entscheidenden Stellen

*) Ich habe dabei speziell die definitiven Instruktionsaspiranten im Auge.